

ANFRAGE GEM. § 5 GESCHÄFTSORDNUNG

Absender:

Betreff:

Vorschlag der SPD-Fraktion
Hier: Standortfaktoren für Wirtschaftsunternehmen in Hagen

Beratungsfolge:

30.06.2016 Rat der Stadt Hagen

Anfragetext:

Siehe Anlage

Kurzfassung

Entfällt

Begründung

Siehe Anlage



SPD – Fraktion im Rat der Stadt Hagen

Rathausstraße 11
Postfach 42 49

58095 Hagen
58042 Hagen

Tel: 02331 207 - 3505
Fax: 02331 207 - 2495

spd-fraktion-hagen@online.de | www.spd-fraktion-hagen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Erik O. Schulz
im Hause

21. Juni 2016

Standortfaktoren für Wirtschaftsunternehmen in Hagen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schulz,

die SPD Fraktion beantragt nach § 5 (1) der Geschäftsordnung die Aufnahme des oben genannten Tagesordnungspunktes auf die Tagesordnung des Rates am 30. Juni 2016 und bittet um die Beantwortung folgender Fragen:

- **Wie ist die Höhe der Gewerbesteuer in Hagen im Vergleich zu anderen Städten und Kreisen in der Region einzuordnen?**
- **Sind die Netzentgelte in Hagen nach der Auflösung der ENERVIE-Insellage immer noch höher als in den benachbarten Regionen wie z.B. dem Ruhrgebiet, dem Kreis Unna oder dem Märkischen Kreis?**
- **Welche Verkehrswege (Straßen/Brücken) sind in Hagen aufgrund von Überlastung oder baulicher Mängel bereits für den Schwerlastverkehr eingeschränkt befahrbar oder gar gesperrt?**
- **Gibt es bereits Gewerbegebiete oder einzelne Firmen in Hagen, die aufgrund von Straßen- und/oder Brückenproblemen nicht mehr wie gewohnt mit Lkw uneingeschränkt beliefert werden oder die ihre produzierten Waren nicht wie bislang gewohnt ausliefern können?**

Begründung:

Der Vorsitzende der Geschäftsführung von C.D.Wälzholz, Hans-Toni Junius, hat in einem Zeitungsinterview, erschienen am 11. Juni 2016, erklärt, dass sowohl die Gewerbesteuer als auch die Netzentgelte für Strom in Hagen sehr teuer seien. Darüber hinaus sei die Infrastruktur in Hagen marode. Negative Faktoren, die weitere Investitionen in den Standort Hagen maßgeblich beeinflussen könnten. Wälzholz ist international aufgestellt und will in den kommenden Jahren 100 Millionen Euro in seine Produktionsanlagen investieren. Man werde sehr genau prüfen, so Dr. Junius, wo man diese Investitionen tätigen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Claus Rudel

ÖFFENTLICHE STELLUNGNAHME

Amt/Eigenbetrieb und ggf. beteiligte Ämter:

60

20

32

01

Betreff: Drucksachennummer: 0632/2016

Standortfaktoren für Wirtschaftsunternehmen in Hagen

Anfrage der SPD- Fraktion nach § 5 Abs. 1 der Geschäftsordnung

Beratungsfolge:

Rat 30.06.2016

Zu den von der SPD-Fraktion mit Schreiben vom 21. Juni 2016 gestellten Fragen wird wie folgt Stellung genommen:

Frage 1.:

Wie ist die Höhe der Gewerbesteuer in Hagen im Vergleich zu anderen Städten und Kreisen in der Region einzuordnen?

Antwort:

Hagen	520
Witten	520
Bochum	495
Schwelm	495
Schwerte	490
Gevelsberg	490
Wetter	490
Herdecke	490
Dortmund	485
Werdohl	485
Nachrodt-Wiblingwerde	480
Altena	480
Iserlohn	480
Hemer	480
Lüdenscheid	470
Breckerfeld	460
Ennepetal	445
Halver	423

Weiterhin wurden die Hebesätze von Städten vergleichbarer Größe erfragt:

Oberhausen	550
Mülheim	520
Remscheid	490
Gelsenkirchen	480
Herne	480
Solingen	475
Hamm	465

Frage 2:

Sind die Netzentgelte in Hagen nach der Auflösung der ENERVIE-Insellage immer noch höher als in den benachbarten Regionen, wie z. B. dem Ruhrgebiet, dem Kreis Unna oder dem Märkischen Kreis?

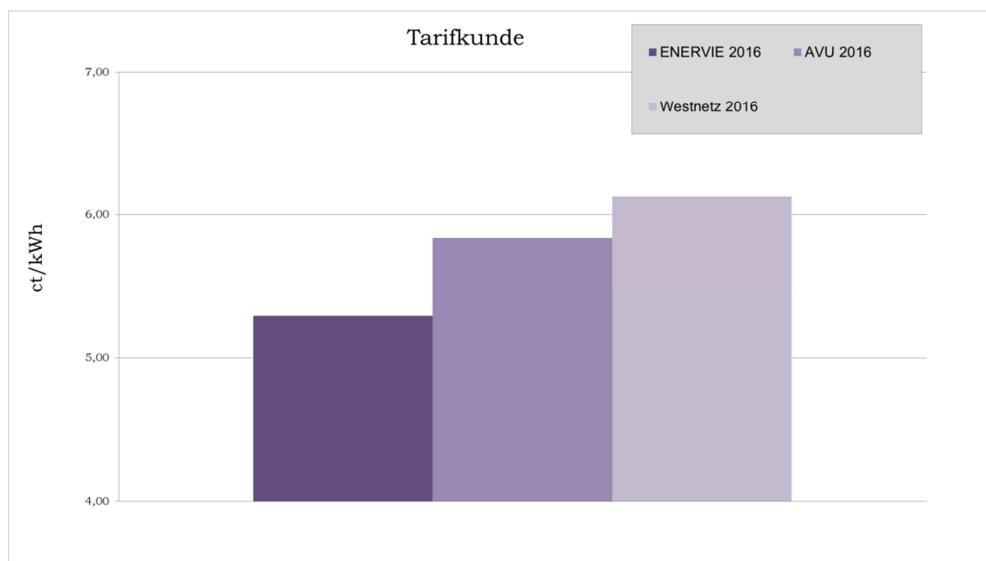


Antwort:

Tatsächlich sind die Netzentgelte gegenüber 2014 angestiegen, was zum Einen durch höhere Kosten durch eine zusätzliche Netzkupplung (zum AVU-Netz in Herdecke), zum Anderen durch erhöhte Kostenumlage des vorgelagerten Netzbetreibers (Amprion GmbH) verursacht wird. Eine Kostenreduktion hinsichtlich der zusätzlichen Netzkupplung wird - voraussichtlich erst ab dem übernächsten Jahr (2018) - mit dem Anschluss an das 380-kV-Netz der Amprion GmbH erwartet.

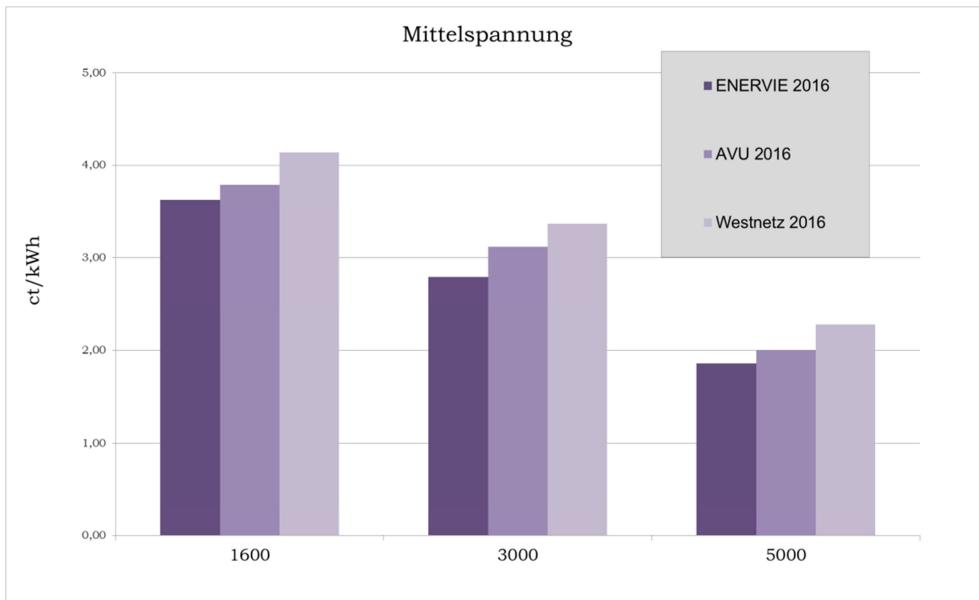
Wir haben einen Vergleich mit benachbarten Netzbetreibern mit den Entgelten für 2016 vorbereitet. Hierzu haben wir die aktuellen Netzentgelte der Westnetz GmbH (Dortmund) und der AVU Netz GmbH (Gevelsberg) für ausgewählte Standardlastfälle in Beziehung zu unseren Netzentgelten gesetzt.

Folgendes Bild ergibt sich für den Standard-Tarifkunden (im Niederspannungsnetz liegt der Durchschnittskunde bei einem Verbrauch von etwa **3.500 kWh** pro Jahr):



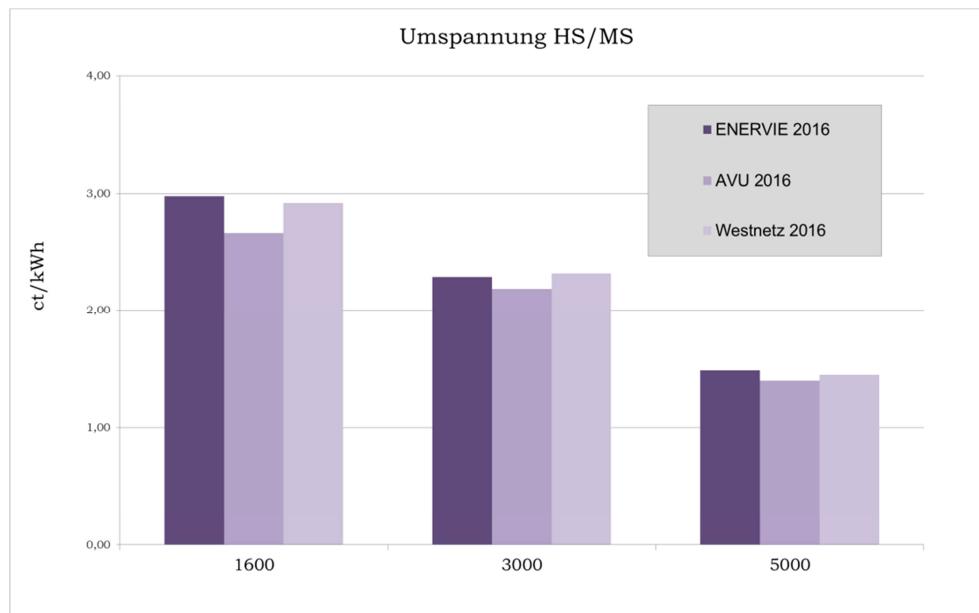
Hieraus ist erkennbar, dass das Netzentgelt für Tarifkunden in Hagen merklich unter den Entgelten vergleichbarer Netzbetreiber liegt.

Nachfolgend der Vergleich für Mittelspannungskunden mit unterschiedlichen Benutzungsstunden (1600, 3000 und 5000 Benutzungsstunden):



Auch für die Mittelspannungskunden wird deutlich, dass die Netzentgelte der ENERVIE Vernetzt immer unter den Entgelten der Vergleichsunternehmen liegen.

Sehr große Netzkunden in der Umspannung (Hoch-/Mittelspannung), z. B. Industrikunden mit Wechselschichtbetrieb haben tendenziell hohe Benutzungsstunden (5000 h):



Für diese Kunden zeigt sich, dass die Netzentgelte in Hagen etwa auf dem Niveau vergleichbarer Netzbetreiber liegen.

Insgesamt wird deutlich, dass die Netzentgelte im Raum Hagen nicht nur mit benachbarten und großen Netzbetreibern vergleichbar, sondern – trotz Anstieg der Netzentgelte gegenüber 2014 - oftmals unter den Netzentgelten vergleichbarer Unternehmen liegen.



Frage 3:

Welche Verkehrswege (Straßen/Brücken) sind in Hagen aufgrund von Überlastung oder baulicher Mängel bereits für den Schwerlastverkehr eingeschränkt befahrbar oder gar gesperrt?

Antwort:

Ja, es gibt bereits Einschränkungen in der Nutzbarkeit von Brückenbauwerken. Konkret wird dieses an der Autobahnbrücke Berchumer Str. (A46) offensichtlich. Hier gilt für LKW seit über einem Jahr Tempo 60, Überholverbot für LKW und Einzug der Standstreifen. Die Betonkonstruktion wird unter Herausnahme des LKW-Verkehrs in Fahrtrichtung Iserlohn derzeit ertüchtigt.

Auf den Brücken „Volmetalstraße“ zwischen Stadthalle und Delstern wurde bis auf weiteres als Sofortmaßnahmen eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 50 km/h, sowie teilweise Unterstützungen der Brücken hergestellt. Ferner müssen die Brücken in einem wesentlich kürzeren Prüfintervall (teilweise vierteljährlich anstatt alle 3 Jahre) geprüft werden.

Ähnlich am Ischeland: Auch hier dürfen LKW jenseits der 30 t die Brücke nicht mehr passieren. Das Brückenbauwerk muss ebenfalls in wesentlich kürzeren Prüfintervallen geprüft werden. Es bestehen jedoch Alternativrouten.

Kürzere Prüfungsintervalle gelten auch an der Fuhrparkbrücke, an der Volme-Brücke Eilper Straße, Talbrücke Helfe, II. Ebene, Auffahrtsrampe B7 und Ribbertstraße ü. DB. Auf der Brücke Eilper Str. wurde die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h reduziert, der Verkehr wird mittig der Brücke geführt, um die Kragarme zu entlasten.

Werden Risse festgestellt, so kann es erforderlich werden die jeweilige Brücke für LKW bzw. Teil- oder Voll zu sperren. Dieses gilt auch für Brücken des Landesbetriebs. Im nächsten Jahr soll die Brücke über die A46, Hammacher Str. saniert werden. Dort ist aktuell LKW-Verkehr nur im Einrichtungsverkehr möglich.

Frage 4:

Gibt es bereits Gewerbegebiete oder einzelne Firmen in Hagen, die aufgrund von Straßen- und/oder Brückenproblemen nicht mehr wie gewohnt mit LKW uneingeschränkt beliefert werden oder die ihre produzierten Waren nicht wie bislang gewohnt ausliefern können?

Antwort:

Eine komplette Nichterreichbarkeit von Gewerbegebieten besteht zurzeit nicht.